

DAS WOHNHAUS 47

Das Wohnhaus 47 zeigt zwei wesentliche Bauetappen, II und IV der Gesamtentwicklung, stellt aber grundsätzlich einen späteren Anbau zu Wohnhaus 46 dar, denn sein gesamtes Gemäuer stösst stumpf gegen die einstige Ostfassade des Letztgenannten. 1715 werden die Scheune 46 und beide Wohnhäuser mit einem gemeinsamen Dachstuhl überdeckt, wie er über der Scheune 46 und dem Wohnhaus 47 noch erhalten ist (Abb. 43 a–c). Es ist anzunehmen, dass die Errichtung des Wohnhauses 47, mutmasslich hervorgerufen durch den Einzug der Familien Hoch, Grund zu diesem Dachstuhl-Neubau ist. Von diesem Erstbau sind nebst dem stark rauchgeschwärzten Dachstuhl die in Rüfesteinen massiv gemörtelte Mauerscheibe zur Südfassade samt den beiden bis heute genutzten Fensteröffnungen und die Dachschräge von 1715 erhalten geblieben (Abb. 44); aussen mit dünnem, steinsichtigem Putzauftrag, stubenseits mit gekalchtem Glattputz. Im Mörtel verbliebene Negative (Abb. 45) eines gespundeten Dielenbodens von 3.5 Zentimetern Dicke und einer hölzernen Ostwand bezeugen, wie die südliche Mauerscheibe eine Erneuerung des späteren 18. Jahrhunderts darstellt, mutmasslich an Stelle einer Holzwand, denn der Dachstuhl-Giebel rechnet vorerst mit einer aussenseitigen Verbretterung. Die Stubennordwand weist eine nicht datierte Ausführung in Lehmwickel-Technik¹³ auf. Der mächtige Rauchfang im Obergeschoss mag ins 18. Jahrhundert datieren – für das 19. Jahrhundert kenne ich nur wesentlich kleinere Kamine (Abb. 46). Der stark verrusste Dachstuhl bezeugt die Rauchentlassung ins Obergeschoss auch nach 1715. Das Häuschen lässt sich in seiner Grösse und Raumstruktur mit Küche und Stube im Erdgeschoss, einer Kammer im Obergeschoss und legschindelgedecktem Dach rekonstruieren; die Ostfassade des Hauses verläuft fluchtbündig mit jener

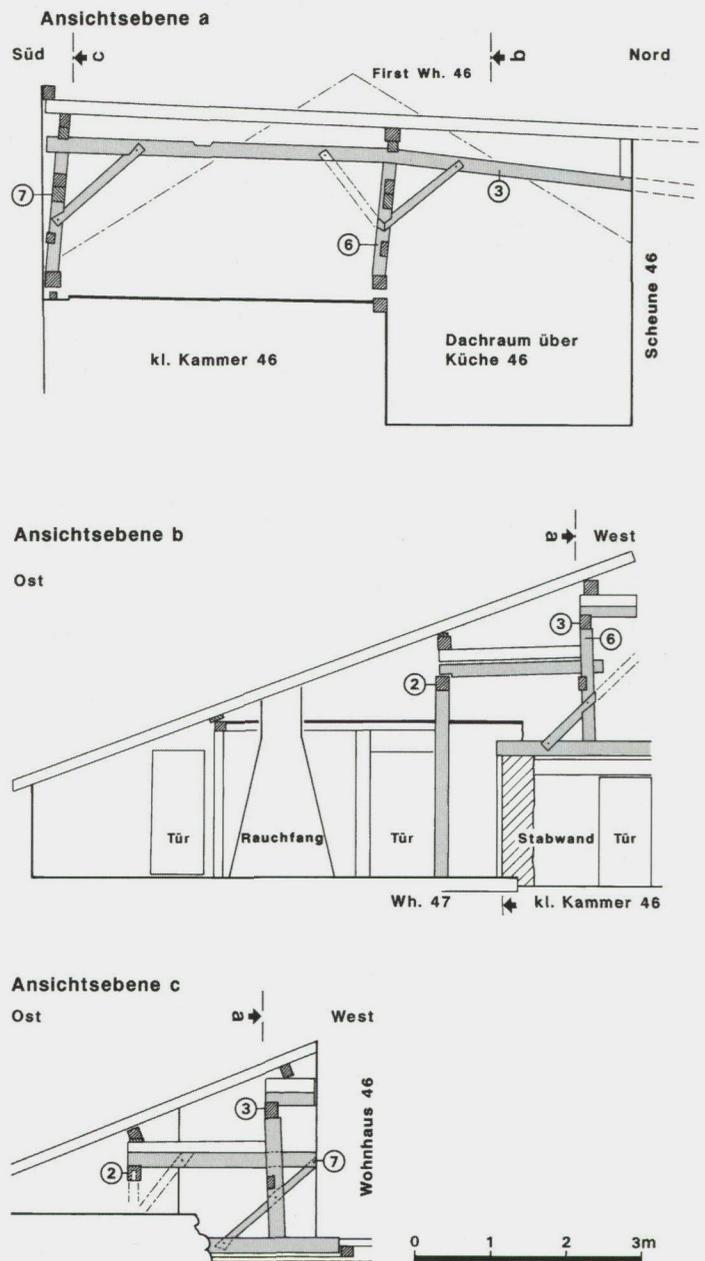


Abb. 43 a–c: Dachstuhl über Wohnhaus 47 (und Scheune 46) 1:100, im Grauton Stuhl von 1715, weiss die Erhöhung von 1862; eingekreiste Nummern = Dendroproben

13) Jüngste Anwendungen von Lehmwickel-Ausfachungen kennen wir von 1834/40 im aktuellen Objekt Triesen Haus 46, sowie in Vaduz, Mitteldorf 28 von 1838.